

Ilma Rakusa

DOPPELBELICHTUNG

FÜR PÉTER NÁDAS

Bansin, Hotel Atlantic, Zimmer 21,
vor mir der hellblonde Ostseestrand.
Die weissen Zeilen der Wellen rollen
heran, versickern im Sand. Eine nach
der anderen, gelenkt wie von höherer
Hand. Und Wind, Nordostwind,
rauh, kalt, ohne Unterlass. Wer geht,
stemmt sich dagegen, mit schrägem
Körper, den Kopf gebeugt. Ich sehe
sie, die Paare, genau diagonal, zwei
von links, zwei von rechts, dazwischen
ein Hund. Ziemlich unfroh, verfroren.
So kämpft man an gegen Unbill, mit
stockendem Atem. Doch sie kommen
voran, kreuzen sich, grüssen nicht.
In schwarze Parkas gepackt, Kapuze,
und zugeschnürt. Durchs Fenster
beobachte ich die geräuschlose
Choreografie. Wie sich Menschen
verschieben am Wassersaum, klein,
leicht verzweifelt, doch nicht bereit,
die Meernähe aufzugeben. Das Blau
hat sie angelockt, das seine Farbe
wechselt, schon ist es grau und braun,
der Sturm im Anzug. Aber Freiheit
will verdient sein: wir sind am Meer,
wir sind.

Während Kristóf sich durch die
dunklen Büsche schlägt. Kein weiter
Horizont, kein gar nichts. Er sucht,
er flieht, er verheddert sich. Das Ich
so spitz wie der Zaun, der ihm das
Knie aufreisst. Lauter Typen auf
dieser Nachtinsel, schräge Gaffer,
lüsterne Gesellen. Lauernd hinter

Sträuchern, Bäumen. Wo bleibt der Riese, wo. Weg hier, die blutende Wunde leckt ein zugelaufener Hund, ein hungriger Köter, und drüben die Mülltonnen des Hotels. Erbarmen, Mensch, füttere das Vieh. Und K. tut es, er kennt den Weg. Ein grosses Untergeschoss ist die Welt, eine lange Hundezunge. Das Tier frisst, so viel Glück hatte es noch nie. *Wie gelber Tau* fällt der Widerschein der Stadt vom bewölkten Himmel. Im Pissoir aber sind sie alle, heiss und geil, mit gereckten Schwänzen. Wer hätte es gedacht, dass die Sehnsucht so *vor Gottes Angesicht gelangt*. Pissen, schnaufen, stöhnen, fröhnen der Lust. Sie grinsen mit ihren wahnwitzigen Zähnen, K. ist umstellt. Und weiss von allen Seiten: jetzt oder nie. Dann Lippen, Pimmel, Stille, Lendenwärme. Die Zunge raunt: *Lust ist wohl ein Beiname Gottes*.

Und seh ich auf vom Buch, rennt ein Junge übern Strand, in gelber Pelerine, klatschnass. Er hat Meer gekostet. Und will noch mehr. Nur aufgepasst. Die Möwen kreisen mit gellenden Schreien. Weit draussen ein Schiff, weissblinkend am Horizont. Das Licht zeichnet Streifen, grelle und andere, fortwährend neu. Und wenn ich das Fenster öffne, riecht es nach Tang und Jod. Mein Herz hat Entwarnung gegeben. Brandung, Insel, alles im Lot. Ich brauche keine Gnade, nur dass die Not diesen Ort, diese Stunde, die Schönheit des Riesen verschone.